Beiträge zur
Lehrerfortbildung

Hinweise und Musteraufgaben für schriftliche Abiturprüfungen in Sachsen-Anhalt

Kombinierte Aufgaben
mit einem Aufgabenteil zur Sprachmittlung (Moderne Fremdsprachen)

Teil Italienisch

SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

Autoren

Kapitel 1: Siegfried Both

Kapitel 2-5: Siegfried Both auf der Grundlage von Zuarbeiten der Aufgabenkommissionen für schriftliche Abiturprüfungen Englisch, Französisch und Russisch

Kapitel 6: Arbeitsgruppe „Musteraufgaben für Italienisch“ (Fachgruppe Frau Burckhardt)

Kapitel 7: Siegfried Both

Hinweis zum Urheberrecht

Das Fortbildungsmaterial ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben vorbehalten. Die Nutzung zu privaten Zwecken und für nicht kommerzielle schulische Unterrichtszwecke ist gestattet.
Jegliche darüber hinaus gehende Nutzung ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) zulässig.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)
Riebeckplatz 9
06110 Halle

Redaktion: Siegfried Both

LISA Halle (Saale) 13.03.2012 – Verbreitung über Bildungsserver

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen 4
2 Ansprüche an die Sprachmittlung als Teil schriftlicher Abiturprüfungen 5
3 Hinweise zur Gestaltung der Aufgaben 6
4 Hilfsmittel 7
5 Hinweise zur Bewertung von Sprachmittlungsaufgaben 8
6 Musteraufgaben Italienisch 13
6.1 Aufgabe zum grundlegenden Anforderungsniveau (Grundkursniveau) 13
6.1.1 Prüfungsaufgabe 13
6.1.2 Hinweise zur Bewertung 17
6.2 Aufgabe zum erweiterten Anforderungsniveau (Leistungskursniveau) 18
6.2.1 Prüfungsaufgabe 18
6.2.2 Hinweise zur Bewertung 23
7 Literaturverzeichnis 24

© LISA Halle

1 Vorbemerkungen

In Sachsen-Anhalt erhalten die Prüflinge erstmals im Schuljahr 2012/13 in den schriftlichen Abiturprüfungen der Modernen Fremdsprachen neben Textaufgaben auch kombinierte Aufgaben mit einem Aufgabenteil zur Sprachmittlung.

Für dieses neue Aufgabenformat gelten folgende Grundlagen:

- Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Englisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 24.5.2002, Neuwied 2003,
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Französisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, Neuwied 2004
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Russisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, Neuwied 2004
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Italienisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, Neuwied 2004
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Spanisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, Neuwied 2004

Das vorliegende Fortbildungsmaterial enthält neben konzeptionellen Überlegungen auch Einblicke in die Gestaltung der künftigen Prüfungsteile zur Sprachmittlung sowie Hinweise zu deren Bewertung. Zur Verdeutlichung dienen zwei Musteraufgaben pro Fach.

Adressaten der Hinweise und Musteraufgaben sind vornehmlich die Lehrkräfte für die Modernen Fremdsprachen. Das Material ist insbesondere entwickelt worden, um sich in Veranstaltungen der Lehrerfortbildung mit den neuen Anforderungen vertraut zu machen, die sich aus den Aufgaben zur Sprachmittlung und dem Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches ergeben.

© LISA Halle

2 Ansprüche an die Sprachmittlung als Teil schriftlicher Abiturprüfungen

Sprachmittlung als Teil der funktional-kommunikativen Kompetenz gewinnt im Rahmen einer handlungsorientierten und lebensrelevanten Ausrichtung des Unterrichts in den Modernen Fremdsprachen bundesweit immer stärker an Bedeutung. Orientierungspunkt ist der international anerkannte Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen[1], in dem Standards des Sprachkönnens auf verschiedenen Niveaustufen definiert sind. Auch die EPA sehen die Möglichkeit vor, Aufgaben zur Sprachmittlung in Verbindung mit Textaufgaben zu stellen.[2]

Die KMK-EPA unterscheiden deutlich die Sprachmittlung im Sinne einer sinngemäßen Übertragung von der Übersetzung, bei der Texte detailgetreu in die andere Sprache zu übertragen sind. Aufgaben zur Sprachmittlung in schriftlichen Abiturprüfungen Sachsen-Anhalts werden von den Prüflingen verlangen, dass sie als Vermittelnde bestimmte Inhalte aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überführen und dabei die Bedürfnisse der Adressaten berücksichtigen. Einer solchen sprachlichen Situation gerecht zu werden, in der ein Kommunikationspartner anderen sprachlich helfend zur Seite steht, entspricht dem Ziel des Fremdsprachenunterrichts, die Sprachmittlungskompetenz auszubilden.

Die zu informierenden Personen

- haben an diesen Informationen berechtigtes Interesse bzw. es wird fiktiv angenommen, dass ein Interesse daran mit gewisser Dringlichkeit vorliegt,
- können sich die Informationen nicht selbst beschaffen, weil sie die Sprache, in der die Quelle abgefasst ist, nicht beherrschen und ggf. auch kulturspezifische Phänomene nicht entschlüsseln können.

Durch die situative Einbettung der Aufgabe zur Sprachmittlung wird vom Prüfling die Fähigkeit verlangt

- bestimmte Informationen adressatenbezogen und textsortengerecht in die andere Sprache zu übertragen,
- interkulturelle und thematische Kenntnisse einzubeziehen und zu nutzen.

---

1 Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 2001

2 Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Englisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 24.5.2002, S. 13
Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Französisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, S. 18
Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Russisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, S. 16

© LISA Halle

3 Hinweise zur Gestaltung der Aufgaben

Für die schriftlichen Abiturprüfungen in den Modernen Fremdsprachen werden auch künftig zwei gleichwertige Themen zur Auswahl angeboten, von denen eines zu bearbeiten ist. Neben eine Textaufgabe, der ein literarischer oder Sachtext zu Grunde liegt, tritt eine kombinierte Aufgabe, die aus zwei Prüfungsteilen besteht:

Kombinierte Aufgabe

A Textaufgabe
B Aufgabe zur Sprachmittlung

Zwischen der Textaufgabe (Teil A) und der Sprachmittlungsaufgabe (Teil B) kann ein thematischer Bezug vorhanden sein. Innerhalb einer kombinierten Aufgabe werden für beide Teile zusammen insgesamt maximal fünf Arbeitsaufträge erteilt.

Eine zeitlich getrennte Bearbeitung der Prüfungsteile A und B ist nicht vorgesehen. Die Prüflinge sollen vielmehr Gelegenheit erhalten, Kompetenzen hinsichtlich ihres Zeitmanagements nachzuweisen. Das bedeutet, dass bis zum Zeitpunkt der Prüfung die Schülerinnen und Schüler gelernt haben müssen, ihre Arbeitszeit selbstständig entsprechend den Anforderungen einzuteilen.

Im Prüfungsteil A werden Aufgaben nach dem seit Jahren bewährten Muster der Textanalyse gestellt.
Diese beziehen sich auf die bereits bekannten Bereiche:
– Textverständnis
– Textanalyse unter vorgegebenen Aspekten (z. B. Inhalt, Sprache und Stil)
– persönliche Stellungnahme (z. B. Kommentar, Argumentation, kreatives Schreiben)

Im Teil B wird eine Aufgabe zum sinngemäßen Übertragen oder Zusammenfassen des wesentlichen Gehaltes einer oder mehrerer Texte von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache vorgelegt. Dabei wird sich die Aufgabenstellung an dem gewünschten Endprodukt orientieren, in einen situativen Kontext eingebunden sein und meist eine komplexe Form haben.

© LISA Halle

Die Aufgabenstellung für die Prüflinge enthält mindestens folgende Bestandteile:
– Beschreibung der Situation, in der die Sprachmittlung erfolgen soll (z. B. Interessen, Bedürfnisse)
– Benennung des Adressaten, an den sich die Prüflinge wenden sollen
– Benennung der zu erwartenden Darstellungsform (z. B. Textsorte)

Es ist möglich, dass den Prüflingen als Orientierung Hinweise zum Umfang des zu erstellenden Textes gegeben werden.

Der Ablauf der schriftlichen Abiturprüfung ändert sich durch das Einführen kombinierter Aufgaben und das zusätzliche Nutzen eines zweisprachigen Wörterbuches nicht. Die Prüflinge erhalten 30 Minuten Einlesezeit und bearbeiten anschließend das gewählte Thema. Nach Ablauf der Prüfungszeit sind auch bei ganzheitlicher Bewertung die Wörter zu zählen, die zur Bearbeitung der Textaufgabe (Teil A) geschrieben wurden.

Die KMK-EPA ermöglichen Sprachmittlungen prinzipiell in beide Sprachrichtungen. Als Textvorlagen werden Sachtexte und literarische Texte Verwendung finden.
Die angegebenen Wortzahlen entsprechen den jeweiligen fachspezifischen KMK-EPA und sind nur der Vollständigkeit halber angefügt worden:

	Englisch	**Französisch, Russisch Italienisch, Spanisch**
Sprachrichtung	zunächst vom Deutschen ins Englische, bei späteren Prüfungen auch vom Englischen ins Deutsche.	zunächst von der Fremdsprache ins Deutsche, bei späteren Prüfungen auch vom Deutschen in die Fremdsprache.
Gesamtwortzahl	– grundlegendes Anforderungsniveau: insgesamt 500 – 700 Wörter – erhöhtes Anforderungsniveau: insgesamt 700 – 1000 Wörter	– grundlegendes Anforderungsniveau: insgesamt 350 – 700 Wörter – erhöhtes Anforderungsniveau: insgesamt 450 – 900 Wörter

4 Hilfsmittel

Aus prüfungsorganisatorischen Gründen können die Prüflinge für die gesamte Abiturprüfung ein- und zweisprachige Wörterbücher nutzen. Außerdem steht ihnen ein Wörterbuch, das der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung an Schulen vollständig entspricht, als Hilfsmittel zur Verfügung.

© LISA Halle

5 Hinweise zur Bewertung von Sprachmittlungsaufgaben

Bei der Sprachmittlung wird die sprachlich angemessene Übertragung von Informationen aus einer fremd- bzw. deutschsprachlichen Quelle in die jeweils andere Sprache bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung und mögliche Adressatengruppen holistisch bewertet. Die sprachliche Leistung ist vor allem daraufhin zu beurteilen, in welchem Maße die kommunikativen Ziele erreicht werden. Die sprachlichen Verstöße müssen daraufhin beurteilt werden, in welchem Maße sie die Kommunikation beeinträchtigen. Mut zur anspruchsvolleren Sprachgestaltung (im Gegensatz zu einer defensiven, auf Sicherheit bedachten Schreibweise) ist bei der Beurteilung der sprachlichen Leistung zu berücksichtigen.

Bewertet werden auch bei kombinierten Aufgaben die inhaltliche und sprachliche Leistung.[3]

Innerhalb kombinierter Aufgaben ist die Sprachmittlung unabhängig von der Textaufgabe zu bewerten. Bei der Bewertung überwiegt der Anteil des Prüfungsteils A gegenüber dem Prüfungsteil B. Entsprechend dem jeweils gegebenen Verhältnis wird die Gesamtnote aus den Teilnoten ermittelt.

Bei Sprachmittlungsaufgaben kommt der sprachlich angemessenen Übertragung von Informationen aus einer Quelle in die Zielsprache besondere Bedeutung zu. Dazu gehören z. B.:

- Klarheit und Folgerichtigkeit der Darstellung in Bezug auf den Adressaten
- Strukturiertheit der eigenen Ausführungen entsprechend der erwarteten Textsorte
- Umfang und Treffsicherheit des verwendeten Vokabulars
- Einhalten der grammatischen und orthographischen Normen
- Einhalten formaler Merkmale der erwarteten Textsorte
- Einhalten eines ggf. geforderten Umfangs

[3] Ausführliche Beschreibungen fachspezifischer Grundsätze zur Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen finden sich in:
Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Englisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 24.5.2002, S. 15-18
Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Französisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, S. 20-25
Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Russisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 5.2.2004, S. 18-22

© LISA Halle

In den Hinweisen zur Bewertung der Abituraufgaben werden Empfehlungen zur Wichtung der beiden Prüfungsteile gegeben. Die Sprachmittlung geht mit höchstens 25 % in die Gesamtbewertung ein.

Da Aufgaben zur Sprachmittlung komplexe Kompetenzen abverlangen, umfassen die zu erbringenden Leistungen alle drei Anforderungsbereiche.

Der Erwartungshorizont ist wie bisher durch den jeweiligen Fachprüfungsausschuss zu erstellen. Er orientiert sich dabei an den zentralen Bewertungshinweisen und berücksichtigt die von der den jeweiligen Kurs unterrichtenden Lehrkraft vorgelegten unterrichtlichen Voraussetzungen.[4]

Als Orientierung gilt:

– Eine gute Leistung liegt vor, wenn nahezu alle in der Aufgabenstellung geforderten Informationen der Textvorlage gut verständlich und richtig, überwiegend klar strukturiert und zusammenhängend, voll adressaten- und textsortengerecht wiedergegeben werden. Dabei beeinträchtigen geringfügige Normenverstöße weder Verständlichkeit noch Lesefluss.
– Eine ausreichende Leistung liegt vor, wenn wenige in der Aufgabenstellung geforderte Informationen der Textvorlage insgesamt verständlich und noch richtig, mit ansatzweise erkennbarer Struktur und noch zusammenhängend, im Ganzen noch adressaten- und textsortengerecht wiedergegeben werden. Dabei beeinträchtigen mehrfache Normenverstöße teilweise die Verständlichkeit und den Lesefluss.

[4] Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (Oberstufenverordnung). Vom 24. März 2003, zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. März 2011, S. 14

© LISA Halle

Beurteilungs-raster (linke Seite)	**sehr gut (15 – 13 Punkte)** *den Anforderungen im besonderen Maße entsprechende Leistung*	**gut (12 – 10 Punkte)** *den Anforderungen voll entsprechende Leistung*	**befriedigend (9 – 7 Punkte)** *im Allgemeinen den Anforderungen entsprechende Leistung*
Textgestaltung	durchgängig übersichtliche Strukturierung des Textes, Lesbarkeit ist in vollem Maße gegeben sichere und korrekte Verwendung von textsortenspezifischen Formulierungen	weitgehend übersichtliche Strukturierung des Textes, Lesbarkeit ist gegeben korrekte Verwendung von textsortenspezifischen Formulierungen	in Ansätzen übersichtliche Strukturierung des Textes, Lesbarkeit ist in bestimmten Textpassagen eingeschränkt weitgehend stimmige textsortenspezifische Formulierungen,
Wortschatz und Satzbau	sehr reichhaltiger und differenzierter Wortschatz; treffsicherer und variabler Gebrauch; konsequente Einhaltung der Sprachebene sicherer Gebrauch idiomatischer Wendungen komplexer und variabler Satzbau; geschickter Gebrauch sprachtypischer Konstruktionen; differenziertes Repertoire an Satzverknüpfungen	reichhaltiger und differenzierter Wortschatz; meist treffsicherer und variabler Gebrauch; Einhaltung der Sprachebene Gebrauch idiomatischer Wendungen komplexer Satzbau und angemessener Gebrauch sprachtypischer Konstruktionen; überzeugendes Repertoire an Satzverknüpfungen	umfangreicher und differenzierter Wortschatz; im Allgemeinen treffsicherer und variabler Gebrauch; Einhaltung der Sprachebene gelegentlicher Gebrauch idiomatischer Wendungen klarer Satzbau mit gelegentlichen komplexen Strukturen; Grundrepertoire an Satzverknüpfungen
Materialbezug	sehr guter Umgang mit dem Text und weiteren Materialien Zitate knapp und prägnant, sinnvoll integriert, korrekt gekennzeichnet	guter Umgang mit dem Text und weiteren Materialien Zitate zweckmäßig gewählt, sinnvoll integriert, korrekt gekennzeichnet	angemessener Umgang mit dem Text und weiteren Materialien Zitate gelegentlich unnötig lang, nicht ganz korrekt integriert und gekennzeichnet
Sprachrichtigkeit	nahezu normgerechte Verwendung von lexikalischen Einheiten und syntaktischen Strukturen, ohne jegliche Einschränkung der Verständlichkeit	geringfügige Normverstöße, die die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen	Normverstöße, die die Verständlichkeit nicht wesentlich beeinträchtigen

© LISA Halle

ausreichend **(6 – 4 Punkte)** *im Ganzen entsprechende Leistung*	**mangelhaft** **(3 – 1 Punkte)** *nicht entsprechende Leistung, Mängel absehbar behebbar*	**ungenügend** **(0 Punkte)** *nicht entsprechende Leistung, Mängel absehbar nicht behebbar*	Beurteilungs-raster (rechte Seite)
kaum Strukturierung des Textes erkennbar, Lesbarkeit des gesamten Textes ist eingeschränkt	Strukturierung des Textes nicht mehr erkennbar, Lesbarkeit des gesamten Textes ist stark eingeschränkt und an zahlreichen Stellen nicht unmittelbar verständlich	unverständliche Darstellung des Textes, Lesbarkeit ist auch nach mehrfachem Lesen nicht mehr gegeben	**Textgestaltung**
textsortenspezifische Formulierungen sind verfügbar, aber nicht immer treffend eingesetzt	unzureichende Verwendung von textsortenspezifischen Formulierungen	keine Verwendung von textsortenspezifischen Formulierungen	
begrenzter Wortschatz; eingeschränkte Treffsicherheit und Variabilität beim Gebrauch; Einhaltung der Sprachebene nur ansatzweise	deutlich begrenzter Wortschatz; unsichere und fehlerhafte Verwendung; keine Beachtung der Sprachebene	unzureichender Wortschatz, der nicht beherrscht wird	**Wortschatz und Satzbau**
fehlender bzw. fehlerhafter Einsatz idiomatischer Wendungen	kein Gebrauch idiomatischer Wendungen		
einfacher Satzbau; gelegentlich elementare Satzverknüpfungen; nicht immer eindeutige Bezüge	variantenarmer, fehlerhafter Satzbau; fehlende oder verwirrende Satzverknüpfungen	sehr einfacher und fehlerhafter Satzbau; fehlende und fehlerhafte Satzverknüpfungen	
im Ganzen noch angemessener Umgang mit dem Text und weiteren Materialien	mangelhafter Umgang mit dem Text und weiteren Materialien	keine Bezugnahme auf die Textvorlage und/oder die weiteren Materialien	**Materialbezug**
Zitate unnötig lang bzw. nicht korrekt integriert	beim Zitieren einer Materialvorlage keine Zitatkennzeichnung oder falsches Einarbeiten des übernommenen Versatzstückes	beim Zitieren einer Materialvorlage keine Zitatkennzeichnung oder falsches Einarbeiten des übernommenen Versatzstückes	
grobe Normverstöße, die die Verständlichkeit deutlich beeinträchtigen	grobe und wiederholte Normverstöße, die die Verständlichkeit erheblich erschweren	grobe und andauernde Normverstöße, die eine Verständlichkeit nicht zulassen	**Sprachrichtigkeit**

© LISA Halle

Zur Korrektur der sprachlichen Leistung in den Modernen Fremdsprachen

Korrekturhinweise

Für alle Modernen Fremdsprachen gilt:

– Unpassender Sprachgebrauch ist in den Randbemerkungen zu kennzeichnen.
– Nicht korrekte Interpunktion wird gekennzeichnet, nicht jedoch als Normverstoß gewertet.
– Wiederholungsfehler sind zu markieren, aber nicht zu bewerten.
– Schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit im Deutschen oder gegen die äußere Form führen zu einem Abzug von bis zu 2 Punkten der einfachen Wertung.

Korrekturzeichen

|	grober Normenverstoß
-	geringfügiger Normenverstoß
√	Auslassung
W	Wiederholung
Gr	Grammatik
Ws	Wortschatz
O	Orthografie
A	Ausdruck

© LISA Halle

6 Musteraufgaben Italienisch

6.1 Aufgabe zum grundlegenden Anforderungsniveau (Grundkursniveau)

6.1.1 Prüfungsaufgabe

Bearbeitungszeit: 210 Minuten
Hilfsmittel: ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Wörterbuch, das der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung entspricht

Kombinierte Aufgabe

A Textaufgabe
B Aufgabe zur Sprachmittlung

A Textaufgabe

Roma capitale d'Italia

Ogni anno arrivano a Roma migliaia di giovani, e meno giovani, che cercano un lavoro qualunque, che sperano di ottenere, prima o poi, un posto di usciere in un ministero o in un altro dei tanti uffici della pubblica amministrazione. E vi arrivano anche molti giovani che vedono la "capitale" come una città dove c'è più "vita", dove ci sono quelli che "contano" e dove si può tentare il successo.

Ma spesso gli uni e gli altri devono attendere molto per trovare un'occupazione fissa e una casa; nell'attesa stanno in ambienti non sani, talvolta nelle baracche di Malabarba o del Predestino, che non hanno né luce né acqua, e per vivere fanno lavori non sempre legali e protetti.

Roma, che ha oggi 3.000.000 di abitanti, ne aveva solo 22.600 nel 1870, ma per rispondere a questo eccessivo aumento demografico, non ancora finito, non ci sono stati programmi né per la costruzione di nuove case e servizi né per la diminuzione del traffico cittadino.

La speculazione edilizia è stata in questa città più forte che in altre e si sono costruiti quartieri periferici, le "borgate", come le chiamano i romani, (Pietralata, Tiburtino, Quarticciolo, ecc.) con case altissime e fitte, senza alberi né spazio per i giochi dei bambini.

Il problema del traffico sempre più congestionato è legato alla presenza, nel centro della città, dei numerosissimi uffici pubblici.

© LISA Halle

Roma è una città di impiegati. I dipendenti statali sono addirittura il 29% della popolazione attiva, gli impiegati in servizi non di stato il 15%, e nessuno di essi vive in centro, dove molte vecchie abitazioni sono state distrutte, altre restaurate, ma con prezzi che i lavoratori non possono pagare. Ed è un vero e proprio"esercito" di gente quello che ogni mattina si sposta dalle borgate periferiche e dai paesi della provincia verso il centro della città, che non è collegato alla periferia dalla metropolitana come in quasi tutte le grandi città del mondo. A formare lunghe file di macchine si aggiungono cittadini che vengono da ogni parte d'Italia per cercare di sapere in quale ufficio dei ministeri si è persa una loro "pratica". La pubblica amministrazione è in Italia fortemente centralizzata; tutto quanto riguarda la scuola, ad esempio, passa dagli uffici romani del ministero della Pubblica Istruzione.

E così Roma è una città bellissima per i turisti, ma non per i suoi abitanti, che perdono ogni giorno due o tre ore di viaggio per andare a lavorare, che vivono in una periferia brutta e triste. Non vedono più il Foro o il palazzo Altieri e non godono dei meravigliosi tramonti e panorami della loro città.

[parole: 432]

M. C. Peccanti, *Regione per regione*,
Casale Monferrato 1987, p.71-72

Annotazioni

l. 7 Malabarba, il Predestino – *nomi di quartieri romani*

© LISA Halle

Istruzioni

1. Riassuma il contenuto del testo.

2. Analizzi i pro e i contro della città di Roma.

3. Scelga uno dei seguenti temi:

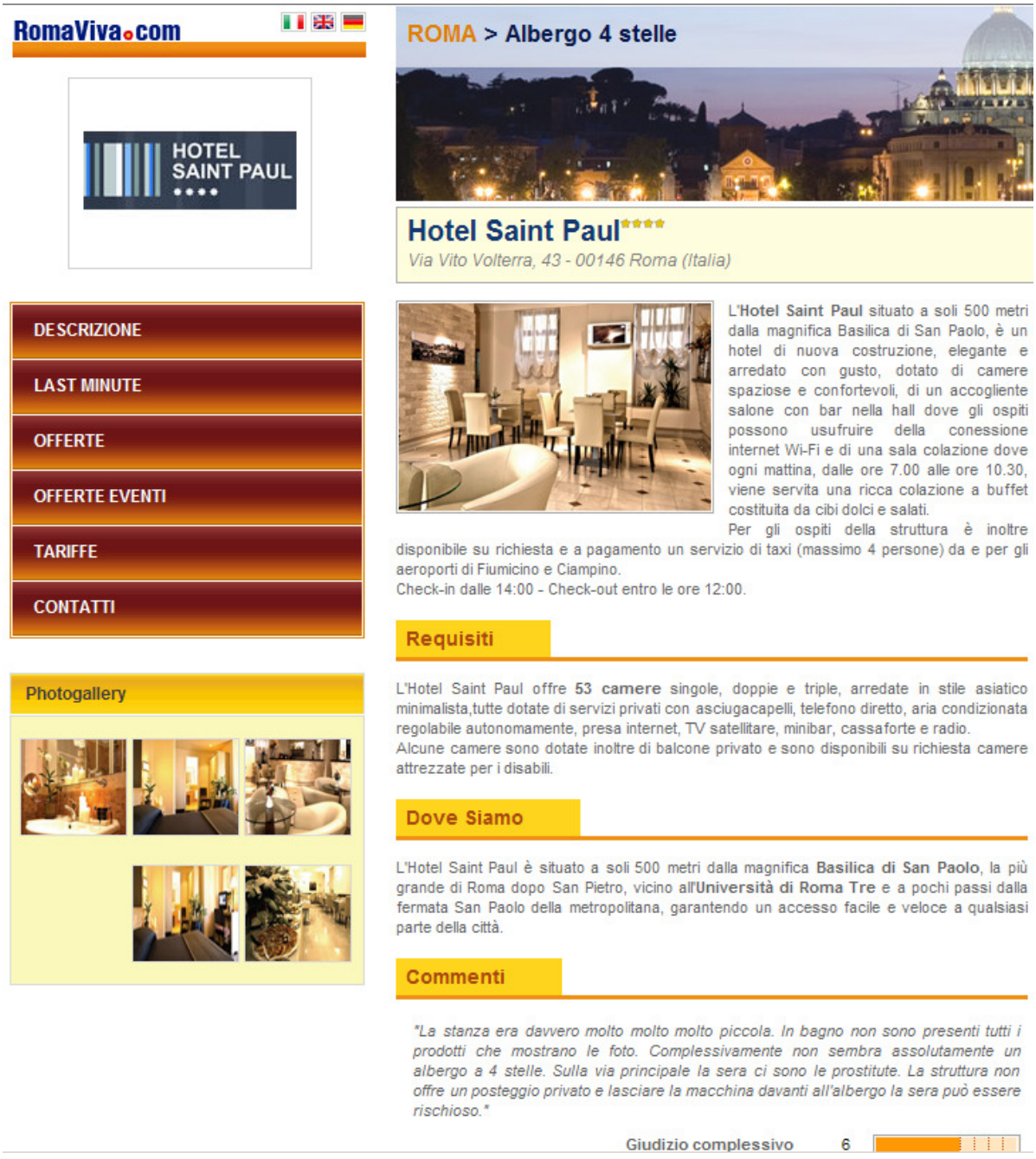
   3.1. "È meglio vivere in città."
   Esprima la Sua opinione su questa frase e parli della Sua vita futura in città o in campagna.

   oppure

   3.2. Si immagini di lavorare come guida turistica in una città di Sua scelta o dei Suoi sogni. Inventi una presentazione che attira gli ospiti a venire.

© LISA Halle

B Aufgabe zur Sprachmittlung
Una vacanza a Roma



http://www.romaviva.com/hotel-saintpaul/ (3.11.2011)

Istruzione

La Sua famiglia ha l'intenzione di passare le vacanze a Roma. Su Internet i Suoi genitori hanno trovato il sito dell'albergo Saint-Paul che gli piace molto. Siccome loro non sanno l'italiano, Lei gli presenta in un'e-mail in tedesco le informazioni necessarie per decidere di andarci o no.

© LISA Halle

6.1.2 Hinweise zur Bewertung

A Textaufgabe

1. Die Prüflinge fassen die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen. Sie erwähnen
   - die Anziehungskraft der italienischen Hauptstadt für arbeitsuchende Jugendliche
   - die herausragende Bedeutung Roms innerhalb der italienischen Zentralverwaltung
   - die problematische soziale Realität, der sich die Zugezogenen ausgesetzt sehen
   - die infrastrukturellen Probleme der Stadt

2. Die Prüflinge analysieren die Vor- und Nachteile des Lebens in der italienischen Hauptstadt. Sie akzentuieren dabei:
   - ihre romantische Schönheit und Aktivität
   - ihre Bedeutung als Metropole des internationalen Tourismus
   - die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Stadt im Hinblick auf sichere Verdienstmöglichkeiten im Staatsdienst und das Vorhandensein gesellschaftlicher Eliten
   - die Auswirkungen einer mangelhaften städtischen Infrastrukturplanung (Transport- und Verkehrsprobleme, Immobilienspekulation)
   - die negativen Aspekte des Lebens in den römischen Stadtrandsiedlungen

3. Individuelle Schülerlösung

B Aufgabe zur Sprachmittlung

Die Prüflinge entnehmen der Vorlage jene Informationen, die zu einer Entscheidung über das Hotel als Übernachtungsmöglichkeit dienen. Sie stellen dessen Lage, Größe, Ausstattung und Serviceangebot in Form einer E-mail vor und verweisen auf den problematisierenden Gästekommentar.

Das **Gewichtungsverhältnis** zwischen Prüfungsteil A und Prüfungsteil B wird entsprechend den Ausführungen im Abschnitt 5 vorgenommen. Es wird 80 % : 20 % empfohlen.

© LISA Halle

6.2 Aufgabe zum erweiterten Anforderungsniveau (Leistungskursniveau)

6.2.1 Prüfungsaufgabe

Bearbeitungszeit: 300 Minuten
Hilfsmittel: ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Wörterbuch, das der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung entspricht

Kombinierte Aufgabe

A Textaufgabe
B Aufgabe zur Sprachmittlung

A Textaufgabe

Alberto Moravia: Mammarolo

Il colpo della gomma a terra l'ho conosciuto quasi per caso. Disoccupato, al solito, camminavo un pomeriggio per la città, quando notai una macchina ferma in una piccola strada. Mi avvicinai e vidi che aveva una gomma a terra.

Proprio in quel momento, arrivava un giovanotto e apre lo sportello. Mi affacciai e dissi: "Ehi, pss, pss, la gomma è a terra." Lui andò a guardare e si mise a cambiare la ruota. Io stavo presso lo sportello aperto e per caso vidi una macchina fotografica sul sedile. Prenderla ed allontanarmi fu una cosa sola. Fuggendo, pensai: "Ah, dunque questo è il colpo della gomma a terra."Decisi di nascondere la macchina fotografica a casa mia. Abitavo in via Giulia, vivendo solo con mia madre che era vedova e, per vivere, faceva del suo meglio col mercato nero delle sigarette. Quando entrai nel nostro appartamento scuro e puzzolente, lei mi vide che correvo a chiudermi in camera. Più tardi, mentre io mangiavo, lei si presenta con la macchina fotografica in mano. Guardai sul piatto, senza sapere cosa dire. Lei, invece mi disse, con voce tranquilla: "Tu, la roba, è inutile che la nascondi, dalla a me." Detto questo se ne andò in camera sua, ripetendo: "Tua madre ti vuole bene, nessuno può volerti bene come tua madre." Questo, dunque, fu l'inizio della mia 'carriera'; e da allora, ogni volta che feci il colpo, portai la roba a lei; e lei, oltre a tenerla nascosta, si occupava anche di venderla perché conosceva molta gente e sapeva il valore degli oggetti meglio di tutti.

Ero attaccato a mia madre, sebbene avessi quasi trent'anni. A Roma i figli come me vengono chiamati mammaroli, per prenderli in giro. Ma quelli che prendono in giro hanno torto. La madre e il figlio sono fatti l'uno per l'altro meglio e più della moglie per il marito, del

© LISA Halle

fratello per il fratello. Il figlio non ha bisogno di parlare: la madre lo capisce con una sola occhiata, tra lui e la madre le parole sono inutili. E per una madre il figlio è intelligente, bello, buono, anche se non lo è. Continua a vedere in lui il bambino, dà ragione al figlio contro il mondo intero, anche se fosse, come era il caso mio, un ladro.

Naturalmente, tra mia madre e le automobili, non trovavo il tempo per le donne. Non mi dicevano niente. Ci avevo mia madre; perché avrei dovuto crearmi problemi con le donne? Ma si sa, quando uno non cerca le donne, loro cercano lui.

Vicino a casa mia, c'era una merceria che apparteneva a due vecchi. Avevano una figlia, Gesuina. Un giorno entrai nel negozio per comprare un ago e un po' di filo: mi mancava un bottone alla giacca. Gesuina era sola e mi disse: "Te l'attacco io il bottone." Poi, mentre prendeva ago e filo, mi venne vicino e aggiunse: "Ma non vedi, Giorgio, che quello che fai è male?" Lei sapeva tutto. Io risposi bruttamente e me ne andai.

Ma ci ero cascato. Ritornai al negozio perché mi piaceva guardarla. Gesuina sentiva certamente che mi piaceva; e continuò come aveva cominciato: imponendosi a me con la morale. Mi fece impressione questa donna che mi dimostrava lo stesso affetto che finora avevo pensato che soltanto mia madre potesse avere per me.

Ne parlai a mia madre. Le dissi che Gesuina sapeva tutto; che mi voleva bene, però; che mi aveva proposto di entrare nel negozio con lei; che anch'io, forse, volevo bene a Gesuina. Mentre parlavo, vedevo sul viso di mia madre un'espressione che mi faceva pena. Sentiva che Gesuina aveva ragione e per la prima volta si giudicava e, soprattutto, temeva che io la giudicassi, che io le rimproverassi di non essere stata una buona madre perché mi aveva favorito invece di condannarmi. Disse, con gli occhi bassi: "Figlio d'oro, tu lo sai, per me fai bene tutto quello che fai … se sei contento tu, sono contenta anch'io." Lei mi abbracciò, poveretta, le lacrime agli occhi. E io, dentro di me, mi dissi ancora una volta che la madre è tutto e non c'è al mondo che la madre.

[parole: 690]

Alberto Moravia: "Mammarolo", da:
Racconti Romani, Milano 2007 (1954)

© LISA Halle

Annotazioni

l. 1	il colpo	*qui:* azione criminale
l. 1	la gomma a terra	platter Reifen
l. 13	la roba	*qui:* gli oggetti rubati
l. 29	il mammarolo	*dialetto romano:* il mammone
l. 28	la merceria	Kurzwarenladen, Geschäft für Haushaltsbedarf
l. 33	cascarsi	hereinfallen, in die Falle gehen
l. 34	imporsi a qu	sich jdm. aufdrängen

Istruzioni

1. Presenti il protagonista e la sua situazione di vita.
2. Analizzi il rapporto fra madre e figlio.
3. Esamini e spieghi come l'incontro con Gesuina influenza e cambia il protagonista.
4. Scelga uno dei temi seguenti:
   4.1. In Italia il numero di quei figli che stanno a casa fino ai 30 anni è molto alto. Discuta il pro e il contro di questa situazione.

   oppure

   4.2. Nonostante il suo amore per Gesuina, il protagonista continua la sua carriera di ladro. Un giorno, viene arrestato dalla polizia e messo in prigione. Qui scrive una lettera a sua madre in cui riflette sul loro rapporto e sulla sua vita passata finora. Prenda il ruolo del protagonista e scriva la lettera.

© LISA Halle

B Aufgabe zur Sprachmittlung

Italiani mammoni per convenienza o per necessità?

Un recente rapporto Istat conferma la difficoltà dei giovani italiani a staccarsi dalla famiglia. Ma perché è così difficile diventare indipendenti?Tra gli svariati stereotipi affibbiati agli italiani, quello dei "mammoni" è senza dubbio difficile da accettare, per l'orgoglio dei maschi latini.

A sottolineare (e dileggiare) questo comportamento sono, in primis, i cittadini d'Oltreoceano, i nostri cari cugini americani, che ci accusano di non voler crescere mai, di voler restare al sicuro dentro la campana familiare per troppo tempo senza correre il rischio di tentare la strada dell'indipendenza.

Ora, poi, è arrivata la certezza dei dati statistici a fotografare la situazione; dati che senza pietà bacchettano i giovani per essere troppo attaccati alla famiglia.

È l'Istat che, a suon di numeri e percentuali, ha confermato ciò che milioni di italiani avevano cercato di negare fino a poco prima: sette italiani su dieci rimangono a casa fino ai 40 anni. La notizia, neanche a dirlo, ha fatto il giro del mondo… ma se già lo sapevamo, perché stupirci?

In realtà, non è il dato in sé a creare scompiglio (non è certo una novità), ma ciò che più fa riflettere sono le cause che hanno condotto a tale scenario. Da una parte, inutile negarlo, restare a casa di mamma e papà è comodo: siamo viziati in tutto, pasti pronti, camicie stirate, affetto e coccole assicurate, nessuna spesa… ma siamo sicuri che i giovani italiani siano mammoni solo per convenienza e pigrizia?

Non c'è dubbio che il contesto socio-politico non li aiuta affatto: il lavoro è poco, e allora, per avere una marcia in più, spesso si mette tutto l'impegno in università, dottorati, master, tirocini, corsi di specializzazione… ed ecco che, improvvisamente, ci si sveglia una mattina, a 40 anni, ancora sotto al tetto dei genitori perché con 1000 euro mensili (spesso anche meno) non c'è una sola chance di essere autonomi.

Aus: http://magazine.liquida.it/2010/01/22/italiani-mammoni-per-convenienza-o-per-necessita/ (03.11.2011)

© LISA Halle

Istruzione

Durante una settimana di progetto gli studenti del Suo liceo lavorano sulle diverse culture europee. Lei ha scelto l'Italia e lavora sul fenomeno dei "mammoni". Perciò riassuma in un articolo tedesco le informazioni trovate su un sito Internet.

© LISA Halle

6.2.2 Hinweise zur Bewertung

A Textaufgabe

Alberto Moravia - Mammarolo

1. Die Prüflinge fassen die wesentlichen Aussagen zum Protagonisten und seiner Lebenssituation zusammen. Sie erwähnen
   - Name, Alter, Wohnort, Wohnsituation, Muttersöhnchen
   - seine Arbeitslosigkeit und die kriminelle „Karriere“
   - das Kennenlernen von Gesuina und dessen Auswirkungen auf den Protagonisten
2. Die Prüflinge analysieren das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn, wobei sie eingehen auf
   - das sehr enge Verhältnis der beiden (Abhängigkeitsverhältnis)
   - die Reaktion der Mutter auf die kriminellen Handlungen des Sohnes
   - die Lösung von der Mutter durch den Einfluss Gesuinas
   - das Kennenlernen von Gesuina und dessen Auswirkungen auf den Protagonisten
3. Die Prüflinge untersuchen und erklären, wie das Treffen mit Gesuina den Protagonisten verändert. Sie erwähnen
   - die Verliebtheit Giorgios und seine Überraschung über Gesuinas Interesse an ihm
   - Gesuinas Reaktion auf die kriminellen Aktivitäten Giorgios und ihre Versuche, ihn davon abzubringen sowie die von ihr aufgezeigte Alternative
   - das Einlenken des Protagonisten, um Gesuina zu erobern
4. Individuelle Schülerlösung

B Aufgabe zur Sprachmittlung

Die Prüflinge sind in der Lage, die wesentlichen inhaltlichen Aussagen in Form eines Artikels in der Zielsprache wiederzugeben:

- Schwierigkeit der italienischen Jugendlichen, sich von der Familie zu lösen
- Sicherheit der Familie versus Risiko der Unabhängigkeit
- statistische Angaben
- Gründe des bekannten Phänomens (Bequemlichkeit, mangelnde Arbeitsplätze, lange Ausbildungszeit, geringer Verdienst)

Das **Gewichtungsverhältnis** zwischen Prüfungsteil A und Prüfungsteil B wird entsprechend den Ausführungen im Abschnitt 5 vorgenommen. Es wird 80 % : 20 % empfohlen.

© LISA Halle

7 Literaturverzeichnis

– Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Italienisch, Beschluss der KMK vom 01.12.1989 i.d.F. vom 05.02.2004
  Fundstelle:
  http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Italienisch.pdf
– Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 2001
  Fundstellen: http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i1.htm = vollständiger Text (13.12.2011)
  http://www.sprachenzentrum.uni-dortmund.de/cms/Medienpool/Download/GER_Kurzinfo.pdf = Kurzinformationen zu den Niveaustufen (13.12.2011)
– Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (Oberstufenverordnung). Vom 24. März 2003, zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. März 2011 (GVBl. LSA Nr. 8/2011)
  Fundstellen (Auswahl): http://www.mk-intern.bildung-lsa.de/Bildung/ve-oberstufen_vo_2011.pdf (13.12.2011)
  http://st.juris.de/st/gesamt/OberStV_ST.htm#OberStV_ST_rahmen (13.12.2011)

© LISA Halle